

Denkm. I, p. 374—376 mit Verweisung auf die Kapitelzahlen bei Georgisch.

Beschreibung der st. galler Hs. (neu verglichen von Bluhme 1862) und der Zürcher Fragmente (verglichen 1837 von Pertz, später von Th. Mommsen kopirt) in Leges IV, p. XII—XV; früher in Pertz Archiv IV, 369; V, 226, 229, 239; VII, 172. Ueber die Misshändlung des St. Gall. Codex durch die Reagentien des frühern Bibliothekar's A. Henne siehe das scharfe und gerechte Urtheil Bluhme's in Leges IV, p. XIII. Henne hat nicht etwa die wenigen von ihm gefundenen Fragmenta residua entstellt, sondern die Arx'schen Bruchstücke selbst, und zwar zur grössern Hälfte von S. 33—72; namentlich die Seite 47 ist fast gänzlich vernichtet. Copien seiner Entdeckungen, die er sorgfältig verbarg, bot dieser Bibliothekar sodann zum Verkaufe aus.

Dass die ursprüngliche Zerstücklung der Handschrift gegen das J. 1461 fällt, ist beinahe unzweifelhaft (vgl. die Anmm. zu Cod. 1399 und 1394). Alle oben aufgezählten Codices, aus denen die Blätter abgelöst sind, haben nämlich ein- und denselben (nicht den ersten) Einband, Holz mit Weiss- oder Gelbleder bedeckt und einen Pergamentstreifen darauf, wo der Inhalt mit den gleichen Worten, ja von der gleichen Hand wie im Katalog von 1461 bemerkt ist. Letzteres trifft wenigstens bei Cod. 52, 111, 427 und 579 zu, wie übrigens noch bei vielen andern NN. Damals nach den Bücherverlusten beim Konstanzer- und Baslerkoncil, kamen Hersfelder Visitatoren hieher, die u. A. strengere Inventarisirung und Verzeichnung der Manuscripte befahlen. Bei diesem Anlass erhielten die Bücher eine Signatur und wo es nöthig war, vermuthlich auch neuen Einband. Dass dies auf Kosten der ältesten Handschriften geschah, passte freilich schlecht zu den Visitationszwecken.

731. Pgm. 8° maj. (21½ und 13 C.) vom J. 794; 342 Seiten zu 21 Zeilen von Einer Hand, des Wandalgarius (S. 234 und 342), mit Columnentitel der Bücher auf jeder Seite und dreifacher Signatur. Drei Blätter, nach p. 146, 230 und 316 sind ausgeschnitten, ersteres ohne Lücke.

1) S. 1—230 (Signatur: A—O): Lex Romana Visigothorum. S. 1—18 Register mit der Ueberschrift: 'Incipiunt tituli legum ex corpore Theodosiani Liber primus.' S. 19: 'De constitutionibus principum et edictis. Quicunque legis iste sine diae et console fuerunt prolate.' Ende des Gesetzes S. 230 unten: 'similiter etiam ex lana

vel ex lino' — (in Kap. 9 des liber Gregorii; der Rest mangelt durch den Defekt eines Blattes). — S. 231 — 233: 'Incipiunt liber Generationes Jhu. Chr. Filii David filii Habraam' etc. — bis: 'et vocabit nomen eius Ihm amen.' — S. 234: Abbildung eines Mannes in ganzer Figur mit Stab und Schreibtafel unter einer Bogenstellung; am Fuss die Worte: 'Wandalgarius fec. hec.' (Lithographirt in Mone's Anzeiger 1835 Taf. IV Fig. 2 zu p. 491.)

2) S. 235 — 292 (Signatur I — III): Lex Salica. S. 235 — 237: 'Incipit prologus legis Salice. Gens Francorum inclita' etc. — bis: 'preciosus ornaverunt. Expl. prolicus legis salice Incipiunt capitula legis salice diae mercoris proximo ante kl. novbris in anno XXVI regni domno nro gloriosissimo Carolo rege.' — Folgt S. 237 — 241 das Register über 100 Titel von 'I De mannire' bis 'C De crenecruda q. ad pagano tempore observabant. Do. gracias Expl. captl.' — S. 242 — 286 das Gesetz selbst in 100 Titeln mit der Ueberschrift: 'In n. d. nri J. Chr. incipiunt titulus legis salice.' Ende: — 'de vita componat. Explic. lex salica do. gracias amen.' — S. 287 — 292: 'Incip. decrecio. Chelberitus rex franchorum' etc. — bis: 'aut dossum suum componat. Aschlipiodus recognovit. Datum secundum kl. marcs anno XXmum secundum regni domno nro colonia felicite(r) Expleciunt legis salice liber III.' — Folgt der Epilog: 'Quem vero rex franchorum statuit' etc. — bis: 'ut ista omnia que constituer. staret. Explecit deo gracias amen.'

Nach Merkel (Lex Salica p. XCV) gehört dieser Text der Lex Salica zur ersten Hss. Klasse der merovingischen Sammlung in 99 Titeln, da ein besonderer Titel 13 'De furtis servorum vel effractoris' hier eingeschoben ist. Die zahlreichen malbergischen Glossen sind wie der Text mit denen von Schilter verwandt, aber nicht genau dieselben. Varianten in Graff's Sprachschatz III, p. 186, Diutisca I, 2 p. 329 und Hattemer's Denkm. I, p. 351 — 368 und 385 — 386. Baluze hat diesen Codex nicht berücksichtigt und Pardessus (p. LXIII) ihn bloß nach den Angaben des Archiv's von Pertz beschrieben. Keine St. Gallerhs. der Lex gehört der ursprünglichen Gestalt des Textes an.

3) S. 293 — 294: 'Incip. regnorum vel temporum. — Eraglius dehinc quintum annum' etc. (Namenliste der Frankenkönige von Dago- bert bis Pipin mit den Regierungsjahren und Vor- und Nachwort.)

4) S. 295 — 341 (Signatur A — C): 'In Chri nom. incip. textus lex Allamanorum qui temporibus Lanfrido filio Godofrido renovata est. incip. textus eiusdem.' Der erste Titel steht vor dem Register und ist nicht mitgezählt. S. 296 — 301: 'In d. nom. incip. capitula legis

Allamannorum' (95 Titel). S. 301: 'Expl. capitula legis huius. Incipiunt tituli lex Allamannorum.' Ende S. 341 Zeile 4 von oben: 'si servus fuerit XII sol. solvat.' Folgen noch unter derselben Zahl 94 sechs Zeilen und als Titel 95 sieben Zeilen. Dies sind die Artikel 2 und 3 der 'Alia capitula' bei Baluze Capitularien Col. 90; der Schluss des Baluze'schen Texts sowie des S. Gall. No. 729 und der Vadian'schen Hs. fällt also hier mitten in Tit. 94. Hinter den letzten Worten folgt die (abgeriebene) Schlussformel: 'Expl. legis Alamannorum deo gratias amen' — und S. 342 die Unterschrift: 'Expleto libro tertio die veneris kl. novembris anno XXVI rigni domno nro Carolo regi. Ds dne tu ho qui legis hunc librum istum vel hanc pagina ora in pro vandalgario scriptore quia nimium peccabilis sum Wandalgarius' (und ein Recognitionszeichen).

Merovingische Ausgabe dritter Recension oder Klasse C der Lex Alamannorum wie im Cod. Vindob. 211 und dem Monacensis. Ueber Merkel's Aufstellung einer von der Chlotar'schen verschiedenen Lex Lanfridana vgl. die Bemerkungen von Rozière und Hinschius (s. Cod. 729 Note).

Cod. 731 muss wegen der longobardischen Buchstabenform, den häufigen Endungen auf o und dem 'tutti' p. 294 in Italien geschrieben sein. Die Hauptrubriken sind schwarze Hohlbuchstaben, die übrigen roth; unzählige Anfangsbuchstaben, schwarz und roth, sind aus Thier- und Menschenfiguren grotesk und in reicher Abwechslung zusammengesetzt, auf S. 111 und 113 das Siegel Karl's d. G. darstellend. Das Pergament ist stark, weiss und glatt, die Dinte dunkelbraun. Facsimile bei Hattemer Taf. 4 zu Bd. I p. 349. Vgl. Pertz Archiv V, 213. VI, 483. VII, 741, 754, 756. Monum. Germ. III, p. XVIII und p. 8—10.

732. Pgm. 4° min. s. IX; 194 Seiten von Mehrern, die ersten und letzten Blätter schadhafte.

1) S. 1—9 und 9—98: 'Inc. lex Alamannorum quae temporibus Hlodharii regis' etc. (Reg. und Text in 99 Titeln). Zweite Recension oder Karoling. Ausgabe ohne Additamenta. Pertz Archiv V, 220. VII, 763.

2) S. 98—104 und 114^a—114^b: Fragmenta Theodori (c. a^m 500) de situ terrae sanctae (cf. Titus Tobler Palaestinae descriptiones St. Gallen 1869 p. 123). Das erste Fragment p. 98: 'Hierosolima habet portas duodecim' etc. aus dieser Hs. auch bei Calmet Diar. Helvet. p. 68.